

Wie es geht!

GOTTESDIENST

Was zieh' ich an?

Die meisten Leute tragen das, was sie in ein gutes Restaurant anziehen würden. Es gibt aber keine Regeln.

Früher stellten sich Menschen vor, wenn sie in die Kirche gehen. treten sie vor Gott. Deshalb zogen sie – besonders wenn sie zum Abendmahl gehen wollten – das Beste an, was sie hatten. Das gab dann oft eine steife und gezwungene Atmosphäre. Heute tritt das Äußerliche in den Hintergrund. Die innere Einstimmung ist wichtig.

Welcher Gottesdienst ist heute?

Es gibt Tauf-, Abendmahls-, Familien-, Fest-, Friedens- und viele andere Gottesdienste. Informationen dazu findest Du im Gemeindebrief, Internet, Tageszeitung oder in den Aushängen.

Was nehme ich mit?

Etwas Geld für die Kollekte.

Vor der Kirchentür

In der Regel wird ein Kirchraum nur wenige Male in der Woche genutzt. Hier denken Christen an Gott, kommen zu sich selbst, singen und beten gemeinsam. Der Raum bietet mir die Chance, andere Gedanken und Erfahrungen zu machen als alle Tage. Darauf stelle ich mich ein.

In der Kirche

Am Eingang steht der Küster oder ein/e Kirchenvorsteher/in, sie begrüßen Dich und geben Dir ein Gesangbuch. Sie wollen nichts anderes, als zum Ausdruck zu bringen: Schön, dass Du da bist.

Schau Dich nun um, wohin Du Dich setzen willst. Vielleicht findest Du jemanden, den Du kennst und dort ist noch Platz.

Achtung: Alle Konfirmanden sitzen unten und mehr als 3 Konfirmand/innen sollen nicht nebeneinander sitzen!

Am Platz

Man setzt sich in der Regel nicht gleich hin, sondern bleibt zum Altar gewendet für ein kurzes Gebet stehen:

"Guter Gott, ich bin bereit, mich auf dich einzulassen."

„Ich weiß nicht, was mich erwartet, aber ich bitte Gott, dass ich hier heute etwas bekomme, was mir hilft."

"Ich will mit anderen zusammen Gottesdienst feiern und danken, dass es mir gut geht."

So ähnlich kann man beten. Danach setzt man sich und nickt den Nachbar/innen kurz freundlich zu.

Es geht los

Das Orgelvorspiel lädt ein, sich jetzt ganz auf den Gottesdienst zu konzentrieren.

Wie der Gottesdienst abläuft, was gesungen wird, ohne dass es auf der Liedtafel angezeigt ist, findet man auf den ersten Blättern des Gesangbuchs ab Seite 19. Das Glaubensbekenntnis sprechen die meisten auswendig. Man findet es im Gesangbuch unter Nummer 804. Ebenso steht das Vater unser unter Nummer 813. Am besten legt man sich vor Beginn des Gottesdienstes Bändchen in die Seiten, die man braucht.

Aufstehen und Hinsetzen

Die Gemeinde steht beim Glaubensbekenntnis und zum Schlussgebet und Segen auf. Das wird aber jeweils gesagt oder durch Zeichen deutlich gemacht.

Schluss und Kollekte

Das Orgelnachspiel beendet den Gottesdienst. Es bietet Gelegenheit, noch einmal zurück zu denken, was in diesem Gottesdienst für mich wichtig war. Man bleibt sitzen und hört der Organistin/dem Organisten zu. Danach kannst Du zum Ausgang gehen.

Ein Mitglied des Kirchenvorstandes steht mit einer Schale am Ausgang. Er/sie sammelt die Kollekte für einen Zweck, der im Gottesdienst angekündigt wurde.

Manchmal wird für etwas gesammelt, das Du selbst für sehr wichtig hältst, dann gibst Du mehr. Ein andermal wenig oder gar nichts. Es kontrolliert niemand und sagt niemand etwas dazu.

Vor der Kirche kann man noch zusammen stehen, mit Bekannten reden und sich verabschieden.

Jetzt könnt Ihr Euch auch in die Liste eintragen lassen.

Hilfe, ich bin spät dran

Hat der Gottesdienst bereits begonnen, warte bis zum nächsten Lied oder Musikstück und geh dann leise rein.

Warum soll ich zum Gottesdienst gehen?

Unsere Gottesdienste sind in Jahrhunderten entstanden. Unabhängig von Trends und Machtverhältnissen spürten Menschen, dass ihr Leben, ihre Fragen, Sorgen und Freuden darin Platz haben. Sie nutzen bis heute, dass es am Sonntag endlich mal um anderes geht, als an Werktagen. Es ist ihnen wichtig, zu erleben, dass es in der Gemeinschaft der Gottesdienstbesucher/innen keine Rangunterschiede gibt. Gottesdienste geben und geben ihnen Mut und neue Energie für ihre Lebensaufgaben. Und viele haben es sich zur Gewohnheit gemacht, auf das eigene Leben so zu blicken, als würde Gott es wohl wollend ansehen.

In der Kirche will ich nicht berieselt werden. Ich will Tiefgang, will über die Wahrheit und das Leben Hilfreiches von Gott erfahren und ‚live‘ mit anderen ‚feiern‘. Damit das geschieht, ist es gut, in Gottesdienste ‚hinein zu wachsen‘. Das braucht Zeit. Aber es bringt's.

Absolute „no-goes“

Mützen und Kappen – Kaugummi – Essen - Handy– mp3-Player – schwätzen während Glaubensbekenntnis, Vater Unser oder Segen.

Angehörige von Verstorbenen brauchen besondere Rücksichtnahme, also achtet darauf. Danke!

